

NEUENKIRCH

Schon in der Schule für die Arbeit lernen

PROJEKT «LIFT» NEUENKIRCHER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER SCHNUPPERN DANK FÖRDERUNGSPROJEKT ARBEITSLUFT

Mit dem Projekt «Lift» unterstützt die Schule Neuenkirch als eine der ersten um den Sempachersee ihre Schülerinnen und Schüler gezielt beim Übertritt in die Arbeitswelt. Dabei wird nicht nur im Schulzimmer gelernt, sondern auch draussen angepackt.

Mit dem Übertritt in die Sekundarschule wird für die meisten Schülerinnen und Schüler der weiterführende Ausbildungsweg zum brennenden Dauerthema: Wie geht es nach der obligatorischen Schulzeit weiter? Hat man schon eine Lehrstelle? Doch dieser Einstieg in die Berufswelt ist nicht für alle Lernenden gleich einfach. Für jene, die in Sachen Schule und Lehrantritt Unterstützung möchten, kann das Berufsintegrationsprojekt «Lift» eine hilfreiche Stütze sein, die erste Berufserfahrung ermöglicht und die Selbstständigkeit der Lernenden fördert – «Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit – Lift». Das Projekt ist keineswegs eine neue Erfindung, es feiert heuer sein 20-jähriges Bestehen und fand in rund 400 verschiedenen Schulen der gesamten Schweiz Anklang. Auch an der Schule Neuenkirch, wo man das Projekt vor knapp zwei Jahren einführte, konnte man bereits erste Erfahrungen sammeln.

Über mehrere Wochen arbeiten

«Ich wurde durch meinen alten Arbeitgeber, die Schule Buchrain, auf das Projekt aufmerksam, wo dieses schon länger in Gange ist», sagt Martin Odermatt. Er ist Schulleiter der Schule Neuenkirch und initiierte das Projekt «Lift» mit. Dazu gehörten unter anderem die Kontaktaufnahme mit der Projektstelle von «Lift», die Suche nach mitwirkenden Lehrpersonen und vor allem die Suche nach Betrieben, die sich mit einem sogenannten «Wochenarbeitsplatz» zur Verfügung stellen. Beim Programm «Lift» arbeiten Jugendliche ab 13 Jahren in ihrer Freizeit zwei bis drei Stunden pro Woche in einem Unternehmen. Dort erledigen sie einfache Aufgaben, beispielsweise Regale einräumen, Pakete auspacken, Rasen mähen, Schrauben sortieren oder Botengänge. Die Art der Arbeit, solange sie ungefährlich ist, ist weniger entscheidend. «Die Jugendlichen sollen lernen, wie es ist, regelmässig und über eine längere Zeit an einem Ort zu arbeiten», erklärt Martin Odermatt. Für ihre Arbeit erhalten die Schülerinnen und Schüler einen kleinen Lohn, der gemäss der Projektstelle je nach Betrieb zwischen fünf und acht Franken beträgt. Dieser wirke für viele motivierend, so Odermatt, er solle aber auch nicht zum Hauptanreiz für das Projekt werden. Zudem ist es für die betreffenden Betriebe eine gute Gelegenheit, die Lernenden



Sie sammeln mit dem Projekt «Lift» erste Arbeitserfahrung: Finn Burkard, Christian Bucher und Aleyna Gygli (v. l.).FOTO RAMON WOLF

Diese Betriebe unterstützen heuer das Projekt

NEUENKIRCH Um das Projekt «Lift» durchführen zu können, ist die Schule Neuenkirch auf die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe angewiesen. Aktuell bieten folgende Unternehmen Wochenarbeitsplätze an:

- Werkdienst der Gemeinde Neuenkirch
- Migros-Partner Neuenkirch
- Spitex Neuenkirch
- Toni Schmid (landwirtschaftlicher Betrieb)
- Plastico Architekturmodelle

- Restaurant Sonne
- Beat Risi Maschinenunternehmen
- Bikeexpert AG
- Landi Sempach-Emmen

Bei Interesse, ebenfalls als Betrieb für kommende Jahrgänge von «Lift»-Jugendlichen zur Verfügung zu stehen, freut sich die Schulleitung Neuenkirch über eine Kontaktaufnahme. Mehr dazu unter <https://schule-neuenkirch.ch/weitere-lernorte/lift/jugendprojekt-lift/> oder <https://jugendprojekt-lift.ch/>

RED

über eine längere Zeit kennenzulernen, was allenfalls auch bei einer Lehrstellenvergabe von Vorteil sein kann. Ziel des Projekts sind aber weder Lohn noch Lehrstelle, sondern hauptsächlich das Sammeln von praktischer Erfahrung und die Förderung von Selbst- und Sozialkompetenzen.

Lernende, die wollen

Wie das Projekt «Lift» jeweils konkret realisiert wird, hat jede Schule in der eigenen Hand. «Bei uns läuft das Projekt über die ersten zwei Sekundarschuljahre, in vielen anderen Gemeinden über alle drei», so Martin Odermatt. Man müsse eigene Anpassungen machen, sodass das Projekt schulindividuell sinnvoll realisiert werden könne. Nach einer Informationsveranstaltung Anfang 7. Schuljahr folgt ein Auswahlprozess für die Schülerinnen und Schü-

ler. «Es ist uns wichtig, dass wir Lernen einbeziehen, die das Projekt durchziehen und wirklich wollen», unterstreicht Schulleiter Odermatt – Lernende wie Aleyna Gygli, Christian Bucher und Finn Burkard. Aleyna Gygli und Christian Bucher sind im 7. Schuljahr und stehen kurz vor ihrem ersten Einsatz an ihrem Wochenarbeitsplatz – Aleyna Gygli bei der Spitex Neuenkirch, Christian Bucher beim Neuenkircher Werkdienst. Finn Burkard, aus der zweiten Sekundarstufe, hat seine Einsätze auf dem landwirtschaftlichen Betrieb von Toni Schmid sowie beim Maschinenunternehmen Beat Risi bereits absolviert und kann deshalb schon seine eigenen Schlüsse aus dem Projekt ziehen.

Erst Kurs, dann Arbeit

Die «Lift»-Jugendlichen starten jeweils nicht direkt in die praktische Arbeit,

sondern besuchen erst Modulkurse, die sie auf Wichtiges nach dem Schulalltag vorbereiten – Umgang mit Geld, Schreiben von Bewerbungen etc. Diese Lektionen gingen jeweils dank kleiner Gruppen und interessanter Themen wie im Flug vorbei, erzählen die drei. «Dort schaut man das an, was sonst in der Schule nicht so gelehrt wird», erklärt Finn. Auch das Organisieren des eigenen Arbeitsplatzes gehört dazu: «Selbst im Betrieb anzurufen war schon recht aufregend, weil man das vorher noch kaum so gemacht hat», berichtet Christian. Auch für Aleyna war das Telefonat aufregend, es habe aber super funktioniert, wann ich wo sein soll, wie lange ich arbeiten werde und nach welchen Kleidervorschriften ich mich richten soll.» In der kommenden Woche geht es für die beiden dann zum ersten Mal an ihren Wochenarbeitsplatz.

Positiv in beide Richtungen

Aleyna hat auch schon bei ihrer Mutter einen Einblick in die Arbeitswelt bekommen. Mit dem Wochenarbeitsplatz möchte sie diesen nun vertiefen und sich sicher werden, in welche Richtung ihr weiterer Weg führt. Auch Christian hat Wünsche ans Projekt: «Viel Erfahrung sammeln, wie ich berufliche Sachen angehen muss und eine gute Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess». Für Finn hat sich das Projekt rückblickend nicht nur auf seine Berufsfindung, sondern auch auf seinen Schulalltag positiv ausgewirkt: «Damals habe ich mich aufgrund meiner schulischen Leistungen nicht so sicher gefühlt. Durch ‘Lift’ habe ich Mut und Selbstvertrauen gewonnen und konnte mich auch in der Schule verbessern.» Deshalb hat er auch einen klaren Ratschlag für künftige Se-

NACHGEFRAGT



PHILIPPE CHARRIÈRE

Faire Chancen für alle

Philippe Charrière, mit Migros-Partner Neuenkirch bieten Sie einen Wochenarbeitsplatz für Jugendliche an. Weshalb ist es Ihnen ein Anliegen, mit Ihrem Betrieb bei «Lift» mitzuwirken?

Uns ist es wichtig, dass alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine faire Chance auf eine Lehrstelle erhalten. Wenn wir dies mit dem Projekt «Lift» erreichen, umso besser für alle. Wir müssen verhindern, dass es Schulabgänger/-innen gibt, die keinen Ausbildungsplatz erhalten.

Welche Erfahrungen konnten Sie bereits in der Zeit mit «Lift»-Teilnehmenden machen?

Wir durften bereits einen Schüler begleiten. Es entstanden Hürden, die wir uns nicht gewohnt waren. Deshalb habe ich im Team immer wieder appelliert, geduldig zu sein und habe auch den Sinn des Projekt «Lift» erklärt. Mittlerweile finden es die Mitarbeitenden auch eine gute Sache, die sie gerne unterstützen.

Weshalb ist es wichtig, dass Betriebe aus verschiedenen Branchen am Projekt beteiligt sind?

Das Ziel ist es, den optimalen Beruf und die ideale Ausbildungsfirma für jeden einzelnen zu finden. Wenn keine Auswahl vorhanden ist, zwingen wir die Schülerinnen und Schüler in einen Beruf, den sie vielleicht gar nicht wollen.

Das Projekt ist im besten Fall ein Gewinn für Lernende und Betrieb. Wovon können beide Seiten profitieren?

Wir können unsere Branche präsentieren und wenn es perfekt läuft, auch eine oder einen eigenen Auszubildende/n gewinnen.

PHILIPPE CHARRIÈRE,
MIGROS PARTNER NEUENKIRCH

kundarschülerinnen und -schüler: «Macht unbedingt bei ‘Lift’ mit! Es bringt euch etwas für später und ihr habt mit dem Arbeitszeugnis danach etwas Festes in den Händen.»

RAMON WOLF